

wat nu integendeel moet gevraagd worden voor de nieuw-gekomen collectie n<sup>o</sup> 386-404 [des Catalogus], is vrijwel veel. Of bovendien deze nieuwe stukken wel zooveel waarde hebben in hun weefpatronen als de oudere, mogen kenners beoordeelen; ik geloof van niet; en wel darf ik zeggen dat hun kleuren harder zijn, minder harmonisch<sup>1)</sup>. Der Schluß auf einen plötzlichen Verfall der Koffoweberei aus der Verschiedenheit der für Gewebe 1895 und 1901 bezahlten Preise ist gewiß

nicht zuverlässig, wenn auch der Unterschied in den Preisen bis zu einem gewissen Grade mit dem Fortschreiten des Verfalles innerhalb der letzten Jahre in Zusammenhang stehen wird. Jedenfalls ergibt sich aus den angeführten Darstellungen, daß das Dresdner Museum, in dem sich eine größere Anzahl von Koffogeweben verschiedenster Art und z. T. aus älterer Zeit befinden, in diesen Stücken einen wertvollen Schatz besitzt.

## Talaut Inseln

Taf. I Fig. 8-12

**Lanze (224)** aus dem Dorf **Arangku**, Taf. I Fig. 8,  $\frac{1}{2}$  n. Gr. Geschenk des Herrn Residenten Jellesma 1894. Ganze Länge 238.5 cm. Schaft 199 cm l, aus einem dünnen, rohen Holzstabe von rötlicher Farbe, in der Mitte 1.7 cm dick. Auf das obere, etwas abgespitzte Ende ist eine große Eisenspitze mit ihrem langen, nach unten zu sich erweiternden Stiel aufgesetzt. Blatt rautenförmig; größte Breite, einige Zentimeter oberhalb des Stieles, 7.7 cm. Die Mittellinie des Blattes entlang auf jeder Seite eine wenig scharfe Rippe.

**Lanze (225)** von **Arangku**, Taf. I Fig. 9,  $\frac{1}{2}$  n. Gr. Geschenk des Herrn Residenten Jellesma 1894. Ähnlich Nr. 224. Ganze Länge 2.38 m. Schaft 2 m lang. Der Stiel der Spitze geht in beiderseits konkavem Bogen rasch in das Blatt über; dessen größte Breite, an seinem Fuße, 5.7 cm beträgt. Das Blatt verschmälert sich nach vorn in dreimaliger Abstufung in beiderseits konkaven Bögen.

Eine Lanze mit aufgesteckter Eisenspitze von derselben Form wie Nr. 224 besitzt die bei de Clercq & Schmeltz, Ethnogr. beschr. van de west- en noordkust van Ned. Nieuw-Guinea 1893 Taf. XXII, 1 (= S. 145 Nr. 648, wozu Textfig. 38) abgebildete Lanze von Wosnik (Wiak) und eine Spitze wie Nr. 225 die Fig. 13 a. a. O. (S. 144 Nr. 645) abgebildete Lanze von Korido. Daß Lanzen mit solcher Spitze im Bereiche der Geelvink Bucht vorkommen, wird auch durch den bei F. H. H. Guillemard, The Cruise of the Marchesa II, 294 1886 abgebildeten „Native of Hatam“ (Arfak Gebirge) bestätigt, der eine Lanze mit Spitze wie Nr. 225 der Sarasinschen Sammlung trägt. Vgl. auch C. E. Meinicke, Inseln des Stillen Ozeans I, 124 1875 und Not. Bat. Gen. XXXVII, S. LXXXI f. (Doreh). Alle aus dem Bereiche von Niederländisch Neu Guinea bekannten Lanzen dieser Form müssen auf Talaut bezogen werden, da an der Talaut-Herkunft der Spitzen von Nr. 224 und 225 der Sarasinschen Sammlung zu zweifeln, kein Grund vorliegt.<sup>1)</sup> Über den Weg, den die Lanzen spitzen nach Neu Guinea genommen, lassen sich nur Vermutungen äußern. Da die Leute von Talaut nach den Angaben in der Literatur nur nach Mindanao und Sangi kommen (oder bis in die letzte Zeit kamen), Leute von Neu Guinea aber nicht nach den Talaut Inseln, wohl aber nach den Molukken, so werden, soweit es sich um durch Tausch vertriebene Stücke handelt, Zwischenstationen für die Wanderung in Betracht kommen, und zwar zunächst die Sangi Inseln, nach denen die Leute von Talaut nachweislich „werpspiessen“ ausführen (vgl. Anonymus Ind. Mag. I, 7-9 S. 28 1844), sodann die Molukken.

In hohem Maß auffällig ist es nun, daß sich im Dresdner Museum zwei (angeblich vollständige) „Holzlanzen zum Tanzen, an der Spitze verziert“, von Talaut befinden (11607 und 11608), die, wie schon der plötzliche Abbruch des Ornamentes bei 11608 lehrt und eine genauere Betrachtung des spitzen Abschlusses beider Stücke wahrscheinlich macht, nichts als Lanzen-schäfte für überzusteckende Lanzen-spitzen sind und die mit den Schäften der bei de Clercq & Schmeltz a. a. O. abgebildeten Lanzen in der Farbe des Holzes, in der Längsriefung und in der Ornamentik übereinstimmen. Da die Ornamentik

<sup>1)</sup> Ihres Materials wegen könnte sie an ihren Fundorten heimisch sein, da in Neu Guinea von Fremden und nach deren Vorbild von Eingebornen geschmiedet wird. So sah z. B. A. B. Meyer (Tagebuch 27. März 1873) in Korido Schmiede und eine sehr schöne Lanze von Eisen.

typisch für die Geelvink Bucht von Neu Guinea ist, kann es kaum anders möglich sein, als daß die Stücke im Dresdner Museum nichts als von Neu Guinea auf dem Tauschwege nach Talaut gekommene Lanzen-schäfte sind, die in Neu Guinea einmal Eisenspitzen von Talaut trugen und die in Talaut ihrer Beschnitzung wegen besonders geschätzt und daher beim Tanze verwendet wurden.

**Schwert (575)** von der Insel **Karkelang**, Taf. I Fig. 11,  $\frac{1}{2}$  n. Gr. Geschenk des Herrn Ass.-Contr. Cordesius. Ganz ähnlich Mus. Dresden 10306 und 10378; vgl. Publ. XII, 4a und 3a und Taf. II Fig. 20a und 11. Ganze Länge 81 cm. Klinge 58 cm l, dünn und elastisch, vorn 4 cm br. Die zwei auf dem Rücken des aufwärts gebogenen Widerhakens befindlichen, kleinen, warzenförmigen Widerhaken lassen sich als dreiteilig erkennen (vgl. W. Foy Publ. a. a. O. 5b). Griff aus schwarzbraunem Holz, und zwar aus zwei Stücken, die durch einen (an der Griffstelle unterhalb der gebogenen Rachenseite geflochtenen) Rotanbund zusammengehalten werden, der die Ornamentik der Parierstange teilweise verdeckt. Ornamentik reicher und auch feiner als bei den angeführten Dresdner Stücken; die vertieften Stellen zum größten Teile mit einer weißen Masse angefüllt. Bis auf die Parierstange sind beide Seiten gleich ornamentiert. Auf der nicht abgebildeten Seite statt des aus nebeneinandergereihten Scheibchen bestehenden Bandes (vgl. Mus. Dresden 10378) ein Rankenband wie an der gebogenen Seite des Rachens. Das nämliche Rankenband besitzen Mus. Dr. 10302 (abgeb. a. a. O. Taf. I Fig. 6a), in einem Kampfe bei Cottabato (Mindanao) gegen die Moros erbeutet, Mus. Dr. 10308 (abgeb. a. a. O. Taf. II Fig. 15), bei den Bantiks von Manado erworben (nach Foy a. a. O. 12a von Borneo-Sulu bezogen) und Mus. Dr. 10380 (abgeb. a. a. O. Taf. III Fig. 14), von Siao. Entlang der Haarbüschelseite nur ein Ornamentstreifen wie bei den Dresdner Talaut-Schwertern, und zwar ähnlich Mus. Dr. 10378. Haarbüschel (aus bräunlichem Pferdehaare) bis auf ganz geringe Stümpfe verloren. Parierstange schlank und zierlich. Nach Foy (a. a. O. 12a) müßte die Klinge von Borneo-Sulu stammen. Hinsichtlich des Griffes könnte man zwischen diesem Gebiet und Talaut schwanken. Auf Borneo-Sulu-Mindanao würde u. a. die reichere und sorgfältig ausgeführte Ornamentik (besonders auch das Arabeskenband; vgl. a. a. O. S. 8a oben) und die stumpfe, warzenförmige Gestalt der kleinen Widerhaken an der Klingenspitze, auf Talaut der einfache (nicht doppelte) Ornamentstreifen längs der Haarbüschelseite (vgl. a. O. S. 9b Mitte) weisen. Unklar ist, wie es kommt, daß Griffstück und Parierstange, die ursprünglich aus einem Stücke bestehen (vgl. a. O. S. 7b oben), geteilt sind. Jedenfalls ist der Rotanbund eine spätere Zutat.

Mit dem zum Stück angegebenen einheimischen Namen „*ang-koem*“ vgl. siasch *tasangkung* bei B. C. A. Dinter TTLV, XII, 364 1899.

**Schwert (278)** aus dem Dorf **Arangku**, Taf. I Fig. 10,  $\frac{1}{2}$  n. Gr. Geschenk des Herrn Residenten E. J. Jellesma 1894. Fast genau wie Mus. Dresden 10306 (abgeb. Publ. XII Taf. II Fig. 20a), angeblich von der Tomini-Bucht, Nord Celebes, nach Foy a. a. O. 12a von den Talaut Inseln bezogen. 91 cm l. Klinge 65 cm l, vorn 4.5 cm br. Griff aus dunkelbraunem Holz, aus zwei Stücken bestehend, mit einem Gehänge (Amulett) aus einer Schnecke (*Cassis vibex* L.), einem z. T. abgeschliffenen, nicht bestimmbar, großen Tierzahn und einem teilweise in rotem Zeug verpackten und mit Bast zusammengebundenen